

Pauline T., 14 Jahre

Helfer im Dienst

Es ist schon wieder halb Zehn und ich sitze immer noch in meinem Büro und gehe Patientenlisten durch. Langsam sollte ich mich einmal auf den Nachhauseweg begeben. Ich lösche das Licht aus und verriegele alle Türen und Fenster meiner Praxis. Draußen angekommen setzte ich mich in mein Auto und fahre die Hauptstraße entlang nach Hause. Zuhause falle ich dem Kindermädchen in die Arme und verabschiede sie. Bevor ich mich in mein Schlafzimmer begeben und den Fernseher einschalten mache ich meinen Rundgang durch unser Haus und schaue nach meinen Lieblingen „Tom und Isabelle.“ Meistens schlafen beide schon, so wie heute, ich decke sie noch einmal zu und gebe ihnen einen Gutenachtkuss. Danach lege ich mich in mein Bett und schaue so lange fern bis ich endgültig eingeschlafen bin. „Mama, Mama!“, werde ich am nächsten morgen unsanft von meinen Kindern Tom und Isabelle geweckt. Ich stehe auf mache ihnen ihr Frühstück und bringe sie halb 9 in den Kindergarten. Denn beide gehen noch nicht in die Schule. Danach mache ich mich auf den Weg zu meinem ersten Patienten, es handelt sich um einen Pferdebesitzer der in der Nähe von Sonnewalde wohnt. Er ist vor knapp einem halben Jahr vom Pferd gefallen und hatte sich beide Beine gebrochen. Heute werde ich ihm noch einmal einen Kontrollbesuch abstatten, um zu sehen ob es schon gut verheilt ist. „Hallo Frau Tietze.“ Werde ich freundlich von der Haushälterin begrüßt. Sie führt mich zum Patienten und lädt mich danach noch zu einer Tasse Kaffee ein, die ich dankend ablehnen muss da der nächste Termin schon wartet. Nun bin ich wieder unterwegs nach Finsterwalde. Häufig hetze ich nur von einem Patienten zum Nächsten und finde oft keine Zeit für andere Dinge. Aber das ist nun mal so wenn man eine angesehene Ärztin in der Lausitz ist. Beim nächsten Patienten angekommen setzte ich ein Lächeln auf und schaue nachdem Rechten, es handelt sich um eine ältere Dame die anscheinend von der Treppe gefallen ist und nicht mehr laufen kann. Ich taste ihre Beine ab und lege ihr eine Schiene um. Um 12:00 Uhr gehe ich kurz nach Hause und mache mir eine 5minuten Terrine warm, denn mehr Zeit habe ich nicht. Schon werde ich wieder angepiept. Ich setzte mich in meinen kleinen Polo und fahre zur Praxis in der soeben die Sprechstunden begonnen haben. Nach einer Reihe verschiedenster Patienten und Verletzungen. Fahre ich zu meiner Mutter denn diese feiert heute ihren 50. Geburtstag. Dort angekommen treffe ich auf meine Brüder mit ihren Frauen und Kindern. Ich begrüße meine Mutter gratuliere ihr und eh ich mich an den Tisch gesetzt habe um ein Stück von der Torte zu probieren werde ich angerufen und bin schon wieder dabei mich zu verabschieden.

Dabei begegne ich auf die stolzen aber auch enttäuschten Blicke meiner Brüder und bekomme ein schlechtes Gewissen. Trotzdem muss ich mich wieder auf den Weg zum nächsten Patienten machen, der mich dieses Mal nach Lugau verschlägt. Ich begrüße die Patientin und untersuche ihre veralteten Verletzungen. Danach mache ich mich auf zum Kindergarten um meine Lieblinge abzuholen. Dort angekommen rennen mir meine Kinder in die Arme und begrüßen mich überglücklich. Ich lasse mir ihre neusten gebastelten Werke zeigen und nehme sie dann mit nach Hause. Um 18:00 Uhr mache ich uns Abendbrot. Ich trommle alle zusammen und genieße die Ruhe und es mal keinen Stress zuhaben. Danach gucken wir zusammen den Sandmann bevor ich die Kleinen ins Bett bringe. Ich singe ihnen ein Einschlaflied vor und wünsche ihnen eine gute Nacht. Als ich damit fertig bin, begeben mich in mein Bett und denke über den heutigen Tag nach. Die vielen verschiedenen Menschen und mein Leben. Und obwohl es oft sehr stressig ist liebe ich es. Denn ich helfe den Menschen ihr und habe viele Freunde, zwei bezaubernde Kinder und ein tolle Familie. Ich glaube es könnte nicht besser sein. Langsam schlafe ich ein und bin im Gedanken schon bei meinen morgigen Aufgaben.

„ Pauline! Du kommst zu spät zum Bus!“ ertönt die Stimme meiner Mutter. Ich springe auf wasche mich, schlüpfte in meine Sachen und radle los zur Bushaltestelle. Im Bus angekommen erinnere ich mich an meinen aufregenden Traum, an meine Kinder und meinen schönen aber anstrengenden Beruf. Es war nur ein Traum aber wer weiß was die Zukunft noch bringt ?!

